

Alumnitreffen



Das erste Mal ist der Beginn einer Tradition: »Strahlenschützer-Alumni« trafen sich im Institut für Radioökologie und Strahlenschutz.

»Ob wir uns wohl wieder-erkennen?«

Am 14. Juni 2013 fand im Institut für Radioökologie und Strahlenschutz das erste Ehemaligentreffen statt. Bei herrlichem Sonnenschein versammelten sich frühere Diplomanden, Doktoranden, Masterstudenten, Bachelorstudenten und Examenskandidaten am Ort ihres beruflichen Werdens. Alles war im Voraus sorgfältig geplant worden, denn zum Teil hatten die einstigen Studenten lange Anfahrtswege auf sich genommen, um ihre alte Wirkungsstätte zu besuchen und ehemalige Kollegen zu treffen. Schon im Vorfeld hatte manch einer Bedenken: »Ob wir uns wohl wieder-erkennen?«. Immerhin hatte man einige Gesichter 15 Jahre lang nicht gesehen. Der Beruf in einem ebenso engen wie besonderen Tätigkeitsfeld wie Radioökologie und Strahlenschutz hat viele neue berufliche Querverbindungen entstehen lassen, wie sich in den Gesprächen zeigte. Für unsere derzeit in der Ausbildung befindlichen Studenten war das eine gute Chance, einmal Einblick in die Berufswelt zu nehmen und Eindrücke zu sammeln, welche späteren beruflichen Möglichkeiten es gibt. Ob es der Rückbau von Kernkraftwerken, die staatliche Überwachung des Strahlenschutzes, Grundlagenforschung oder der Umgang mit Radionukliden in der Medizin und Forschung ist – Tätigkeitsfelder für Strahlenschützer gibt es viele.

Leider kamen wir zu spät auf die Idee, ein Gruppenfoto aufzunehmen. So waren viele schon gegangen, als dieses Foto entstand. Das Treffen endete erst spät in der Nacht, und alle waren sich einig, dass dies keine einmalige Veranstaltung bleiben sollte.

Karl-Heinz Iwanek

Institut für
Radioökologie und Strahlenschutz



Anke Müller ist Abteilungsleiterin für Technologien zur Funktionalisierung am Institut für Fertigungstechnik und Werkzeugmaschinen (IFW) und erläutert den Alumni ihren Arbeitsbereich. • Foto: Anette Schröder

Von Förderbändern, Werkzeugen und glühenden Öfen

Bei strahlendem Sonnenschein hatten sich gut 20 Alumni Ende Juli auf den Weg nach Garbsen zum »AlumniTreffpunkt« in dem modernen Gebäude des Produktionstechnischen Zentrums (PZH) aufgemacht. Nach einem Einführungsvortrag durch den Leiter des Instituts für Mikroproduktionstechnik Prof. Lutz Rissing ging es durch die riesigen Hallen, in denen die etwa 240 Mitarbeiter aus sechs verschiedenen Bereichen arbeiten. Die vielfältigen Anwendungen der Produktionstechnik zeigten Wissenschaftler vom Institut für Fabrikanlagen und Logistik (IFA), vom Institut für Fertigungstechnik und Werkzeugmaschinen (IFW), vom Institut für Transport- und Automatisierungstechnik, vom Institut für Mikroproduktionstechnik (IMP) sowie vom Institut für Werkstoffkunde (IW) direkt vor Ort. Zum Abschluss der umfangreichen und faszinierenden Besichtigung wurde es richtig heiß: Im Institut für Umformtechnik und Umformmaschinen (IFUM) zeigten Wissenschaftler an einem Erwärmungs-ofen, wie ein massives Bauteil bei etwa 1250 Grad rotglühend in die passende Form gebracht wurde.

ats



Foto: Dorota Sliwonik



50 Jahre nach Studienbeginn: Gruppenfoto vor der Leibniz Universität

»Ein markanter Lebensabschnitt«

Gespannt saßen die älteren Herren nach langer Zeit einmal wieder in einem Hörsaal. Begrüßt wurden sie von Dr. Jan Schilling, dem Organisator des Treffens der ehemaligen Bauingenieurstudenden, die sich 1963, also vor 50 Jahren, an der damaligen Technischen Hochschule Hannover immatrikuliert hatten. Nach so langer Zeit ist das Interesse an der Entwicklung von der TH Hannover bis hin zur Gottfried Wilhelm Leibniz Universität im Allgemeinen groß, aber natürlich an der Fakultät für Bauingenieurwesen und Geodäsie besonders intensiv. Einen Überblick bot gern der Dekan Prof. Dr.-Ing. habil. Torsten Schlurmann, der zudem Geschäftsfüh-



Dr. Jan Schilling und der Dekan der Fakultät für Bauingenieurwesen und Geodäsie Prof. Dr.-Ing. habil. Torsten Schlurmann

render Leiter des Franzius-Instituts ist. Anschließend bestritten die ehemaligen Studenten ein umfangreiches Programm mit Besuch der Mensa, von Universitätsinstituten sowie von anderen Sehenswürdigkeiten in Hannover. **ats**



Wo alles anfang: Das Architekturstudium hatte für diese Studierenden in der Schlosswender Straße stattgefunden. Der neue Standort an der Herrenhäuser Straße wurde aber auch in Augenschein genommen.

»Den Genius loci erleben«

Fünzig Jahre nach ihrem Studienbeginn trafen sich Anfang November 2013 die Erstsemester Architektur von 1963. Begrüßt wurden sie von der Vizepräsidentin Frau Prof. Billmann-Mahecha in den Räumen an der Schlosswender Straße, in denen sie damals studiert haben. Heute ist dort die Philosophische Fakultät untergebracht. Nach einem Rundgang im umgebauten Gebäude ging es durch die Herrenhäuser Allee weiter zum heutigen Standort der Architektur an der Herrenhäuser Straße, wo nach einer Pause im Fachschaftscafé Prof. Alexander Furche über das Architekturstudium heute berichtete. Nach dem Besuch bei den Architekten folgte ein Besuch in der Schlossküche Herrenhausen, wo die Alumni gemeinsam an die Erinnerungen der Studienzeit anknüpften und den Tag stilvoll ausklingen ließen. Alumna Catherina Hoja, die das Treffen organisiert hatte, fasste die Stimmung zusammen: »Berührend war es wohl für uns alle, nach so vielen Jahren zurückzukehren an den Ort unserer beruflichen Anfänge, den Genius loci zu erleben.« **mw**

Absolventenfeiern



Vor der Hochschule entspannt den Abschluss feiern: Der Sektempfang der Absolventen. • Foto: Institut für Entwerfen und Gebäudelehre, Abteilung Baukunst

Mit Sonnenblumen und Sekt in einen neuen Lebensabschnitt

DIE FAKULTÄT ARCHITEKTUR UND LANDSCHAFT
EHRT 120 ABSOLVENTEN



»Wir hatten bei unserer Abschlussfeier noch nie so viele Gäste wie dieses Jahr«, begrüßte der Dekan der Fakultät Architektur und Landschaft, Prof. Jörg Friedrich, die Absolventen, ihre Familien und Freunde, die zur feierlichen Abschlussveranstaltung in die Aula des Gebäudes an der Herrenhäuser Straße gekommen waren. Große Sonnenblumen schmückten das Podium, auf dem der Studiendekan Prof. Zvonko Turkali seine Rede hielt. Auch in diesem Jahr habe der Studiengang Architektur an der Leibniz Universität Hannover im ZEIT-online Hochschulranking seinen Spitzenplatz behaupten können, sagte er. »Wir werden daran arbeiten, dass es auch in Zukunft so bleibt.« Mit musikalischer Begleitung des Hot House Quartetts wurden insgesamt 68 Bachelor, 18 Master und 34 Diplomanden verabschiedet, die beim anschließenden Sektempfang den lauen Juliabend an Stehtischen vor dem Gebäude genießen konnten. **ats**



Ab in die Zukunft: Die Absolventen des Jahrgangs 2013

Beruf und Berufung

ABSOLVENTENFEIER DER WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN MIT ALUMNI-UNTERSTÜTZUNG



»Der Mittelstand ist flexibel und bietet spannende Chancen.«

»Hier habe ich gar nicht studiert«, schmunzelte Alumnus Dr. Jochen Hahne, geschäftsführender Gesellschafter bei Wilkhahn in Bad Münden, und spielte damit auf den Umzug der Wirtschaftswissenschaften von der Wunstorfer Straße auf den ContiCampus in den Neunzigern an. Er gehörte 1977 zum dritten Jahrgang, der in Hannover das Studium der Wirtschaftswissenschaften beginnen konnte. Die beruflichen Möglichkeiten für Wirtschaftswissenschaftler im Mittelstand waren ein Thema seines Redebeitrags bei der Absolventenfeier am 2. Oktober 2013 und er empfahl den Absolventen, sich gut zu informieren

und den zukünftigen Arbeitgeber mit Bedacht auszuwählen. Der Mittelstand ist flexibel, oft auch international ausgerichtet, und bietet die Chance, ein Unternehmen von allen Seiten kennenzulernen. Wer genau hinschaut, dem gelingt es dann vielleicht auch, Beruf und Berufung zu verbinden. »Mich haben schon seit den achtziger Jahren ökologische Fragestellungen beschäftigt«, erzählte Hahne. »Aus diesem Antrieb heraus haben wir es bei Wilkhahn am Hauptsitz in Bad Münden geschafft, mit einem eigenen Blockheizkraftwerk mit Kraft-Wärmekopplung und nachwachsenden Rohstoffen als Energieträgern eine nahezu CO₂ neutrale Gesamtenergiebilanz zu erreichen.« Die 25 Absolventen hatten Familie und Freunde mitgebracht, so dass die Feier und der nachfolgende Sektempfang im Hörsaalgebäude auf dem ContiCampus in großer Runde genossen werden konnte.

mw



Ausgezeichnet und geehrt wurden auch die Doktoranden und Doktorandinnen der Fakultät für Elektrotechnik und Informatik. • Foto: Fakultät für Elektrotechnik und Informatik

Gut gelaunt im Lichthof

AM TAG DER FAKULTÄT FÜR ELEKTROTECHNIK UND INFORMATIK 2013

Bereits zum achten Mal lud die Fakultät für Elektrotechnik und Informatik zum Tag der Fakultät, um die Absolventen des vergangenen Jahres zu verabschieden. Der Tag ist mittlerweile fest im akademischen Kalender notiert. Universitätspräsident Erich Barke freute sich, dass die Absolventen der Einladung gefolgt und sich mit Familien und Freunden im Lichthof – »der guten Stuben« – der Universität zum Abschied versammelten. Er bat sie, ihre Wurzeln und ihre Herkunft nicht zu vergessen und mit dem Herzen bei ihrer Universität zu bleiben. Während der Feier wurden die Absolventinnen und Absolventen der Diplom-, Bachelor- und Masterstudiengänge sowie die Doktorandinnen und Doktoranden des Wintersemesters 2012/2013 sowie des Sommersemesters 2013 beglückwünscht und geehrt und nahmen gut gelaunt ihre Urkunden entgegen.



Gut gelaunt: Studierende feiern ihren Abschluss im Lichthof. • Foto: Fakultät für Elektrotechnik und Informatik